

WOHNEN IN POTSDAM

DAS GEWOBA-SERVICEMAGAZIN



Getroffen

Mieterverein-Vorstand trifft ProPotsdam-Geschäftsführer

→ Seite 4-5

Gegessen

Knödel und Kaiserschmarrn ziehen in den Volkspark ein

→ Seite 8

Gespart

Betriebskostenserie: Welche Kosten Mieter beeinflussen können

→ Seite 10

GEWOBA-24h-Service
0800 24 7 365 1
Alle Anrufe kostenfrei



Nachrichten



NEUER QUARTIERSTREFF

Vor einigen Wochen wurde der „Quartierstreff Staudenhof“ in Potsdams Mitte feierlich eröffnet, vor wenigen Tagen folgte dann das Frühlingsfest. Betrieben wird er mit Unterstützung der ProPotsdam vom Verein Soziale Stadt. Ziel ist es, Anlaufstelle für alle Mieter zu sein sowie die Integration von geflüchteten Menschen durch Projekte zur kulturellen, sozialen und strukturellen Teilhabe zu fördern. Potsdams Sozialbeigeordneter Mike Schubert (SPD) lobte die bisher geleistete Arbeit. Für den Verein ist es der dritte Nachbarschaftstreff nach dem Friedrich-Reinsch-Haus am Schlaatz und dem oskar. in Drewitz.



1000. PROPOTSDAM-WOHNUNG

Die ProPotsdam hat den Bau der 1000. Wohnung gefeiert. Mitte März lud der Unternehmensverbund zum Richtfest in den Potsdamer Norden ein, wo in unmittelbarer Nähe zum Volkspark in der Georg-Hermann-Allee nach den Plänen der Architekten Müller Reimann aus Berlin 165 Wohnungen und zwei Gewerbeeinheiten entstehen. Für das Bauvorhaben stellt das Land Brandenburg Wohnraumfördermittel zur Verfügung, weshalb 75% der Wohnungen mietpreis- und belegungsgebunden sind. Gemeinsam mit Elfi Heesch vom Bauministerium und dem Potsdamer OB Jann Jakobs informierte ProPotsdam-Geschäftsführer Horst Müller-Zinsius über das Bauprojekt.



UMFRAGE ZUM GEMEINSCHAFTSWOHNEN

Gemeinschaftliche Wohnformen scheinen in Mode zu kommen. Wie hoch der Bedarf danach in Potsdam tatsächlich ist, wird nun im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung erhoben. Gefragt wird nach dem Interesse der Potsdamer an gemeinschaftlichen Wohnangeboten. Konkret wollen die beauftragten Wissenschaftler wissen, wie sich die Interessierten das Zusammenleben vorstellen und welche Erwartungen sie damit verbinden. Wichtiger Bestandteil der Studie ist eine telefonische Befragung der Potsdamer, die am 1. April beginnt. Mit der Untersuchung sind die Institute „Plan und Praxis“ und „IZT - Institut für Zukunfts-

NACHHALTIGKEITS-AWARD FÜR PROPOTSDAM



Die ProPotsdam ist im Rahmen des BBU-ZukunftsAward 2018 unter dem Motto „Nachhaltig wirtschaften mit dem Fokus Mensch“ ausgezeichnet worden. Für das Beteiligungsverfahren mit Mietern in vier Altbausiedlungen erhielt das Wohnungsunternehmen eine „Besondere Anerkennung“ von Berlins Staatssekretär für Integration, Daniel Tietze, und dem Vorstand des Verbandes Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen (BBU), Maren Kern. „Die ProPotsdam leistet mit diesem Verfahren einen wichtigen Beitrag für eine gute soziale Mischung in der stark wachsenden Landeshauptstadt“, hieß es in der Begründung der Jury.

Gefällt mir!



facebook.com/
ProPotsdam

UNSER TITELBILD

...zeigt einen Breakdancer vom Jugendclub 18 in Aktion. Der Treffpunkt wurde 2017 wie viele andere Projekte und Initiativen von der ProPotsdam gefördert. Mehr dazu erfahren Sie auf Seite 11.



studien und Technologiebewertung“ beauftragt. Wer mehr zum Projekt und zur Befragung erfahren will, kann sich unter www.projekt-gemeinschaftlich-wohnen.de informieren.



KULTÜR FEIERT GEBURTSTAG

Unter dem Motto „Ihr Schlüssel zur Kultur“ öffnet Kultür Potsdam Menschen aus einfachen Verhältnissen Türen zu Kultur- und Sportveranstaltungen. Idee des Projektes ist es, Menschen mit niedrigen Einkünften in Zusammenarbeit mit den über 60 Kulturpartnern eine Möglichkeit zu geben, kostenfrei am vielfältigen gesellschaftlichen Leben der Stadt Potsdam teilzuhaben. Nun feiert Kultür am 15. April ihren 5. Geburtstag. Geplant ist eine Parade vom Bildungs-

forum zur Schiffbauergasse und im Anschluss eine Feier in der Schinkelhalle und im Schirrhof.



ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN DURCH KRAMPNITZ

Das ehemalige Kasernengelände Krampnitz kann ab Ostern im Rahmen öffentlicher Führungen besichtigt werden. In den etwa zweistündigen Rundgängen werden Interessierte von geschulten Gästeführern durch den Entwicklungsbereich geleitet und umfassend zu Themen wie der wechselhaften Geschichte des Geländes sowie den Planungen für das neue, rund 140 Hektar große Stadtquartier informiert. Die ersten Führungen werden am Oster-sonntag und -montag um jeweils 10 Uhr und 13 Uhr veranstaltet.



Potsdam verfügt über

630 Kilometer Straßen-
netz,

60 Kilometer Straßen-
schienen,

knapp **1000** Kilometer
Wasserrohre,

600 Kilometer Strom-
leitungen,

160 Kilometer Fernwärme-
leitungen sowie

mehr als **1500** Kilometer
Telekommunikationskabel,
die gewartet, saniert sowie
teilweise ausgebaut und neu
angelegt werden müssen.

Fragen & Antworten



Kerstin Kirsch, Geschäftsführerin
der GEWOBA Wohnungsverwal-
tungsgesellschaft Potsdam mbH

? Unter der Überschrift „Freude an Gemeinschaft“ bietet die GEWOBA in Drewitz gemeinschaftliches Wohnen an. Was hat es damit auf sich? Derzeit modernisieren wir die Wohngebäude der so genannten „Rolle“ in Drewitz an der Konrad-Wolf-Allee. 43 Wohnungen und eine Gemeinschaftswohnung bieten wir Interessierten an, die die Vorzüge des gemeinschaftlichen Wohnens für sich entdeckt haben: Jeder Mieter hat seinen individuellen Wohnraum passend für seine Bedürfnisse (1, 2 oder 3 Zimmer mit Küche und Badezimmer), zugleich kann er mit seinen Nachbarn

Gemeinschaftsräume nutzen. So kann eine aktive Nachbarschaft entstehen, deren Mitglieder miteinander die Freizeit verbringen, gemeinsame Unternehmungen machen oder sich einander unterstützen.

? Gibt es dafür eine Nachfrage? Ja, die gibt es. Zu einem ersten Treffen im November vergangenen Jahres kamen mehr als zwei Dutzend Interessierte zusammen. Aus den Gesprächen wissen wir, dass es einen hohen Bedarf nach gemeinschaftlichen Wohnformen gibt, wobei die Wünsche nach Gemeinschaft und nach Kosteneffizienz sehr entscheidend für das Interesse sind. Auch an anderen Orten wird Interesse bekundet. Auf einer Veranstaltung des Potsdamer Seniorenbeirates hieß es vor ein paar Wochen, dass Senioren gern in Gemeinschaften von Gleichaltrigen leben möchten, lieber als allein und viel eher als in generationenübergreifenden Angeboten.

? Ist dieser Bedarf ein Trend oder eher eine kurzfristige Moderscheinung? In den letzten Jahren haben sich zunehmend ganz unterschiedliche Formen des gemeinschaftlichen Wohnens entwickelt. Und es scheint sich zu einem Trend zu entwickeln. Eine genauere Analyse erhoffen wir uns von einer Studie, die derzeit im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung in Potsdam durchgeführt wird. Mit ihr will man den Bedarf nach gemeinschaftlichen Wohnangeboten erfassen und in Erfahrung bringen, wie sich die Interessierten das Zusammenleben vorstellen und welche Erwartungen sie damit verbinden. Wir sind sehr gespannt auf die Ergebnisse. In diesem Zusammenhang habe ich eine Bitte an alle Mieter: Sollten Sie in den kommenden Tagen einen Anruf erhalten und um ein Telefoninterview zum Thema Gemeinschaftswohnen gebeten werden: Nehmen Sie sich bitte die Zeit und machen Sie mit. Uns interessiert Ihre Meinung!

Immer frisch!

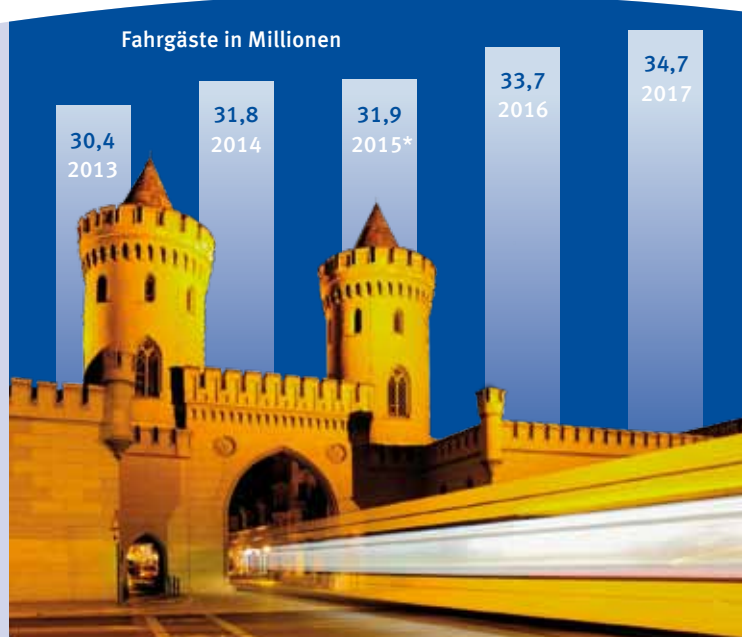
ProPotsdam informiert
im Internet unter
www.ProPotsdam.de

DIE AKTUELLE GRAFIK

ÖPNV AUF ERFOLGSKURS

Potsdams öffentlicher Nahverkehr ist weiter auf Erfolgskurs. 34,7 Millionen Fahrgäste zählte der Verkehrsbetrieb (ViP) der Landeshauptstadt im vergangenen Jahr – wieder ein Rekordwert. Über die Jahre betrachtet ergibt das seit 2013 einen Zuwachs von mehr als 14 Prozent. Um auf die aktuelle Stadtentwicklung und die gestiegenen Fahrgastzahlen zu reagieren, macht sich der ViP nach eigenen Angaben schon heute Gedanken, wie die Mobilität in zehn oder zwanzig Jahren organisiert sein muss. Dazu zählt unter anderem auch die Erweiterung des Liniennetzes wie zuletzt mit der Inbetriebnahme der neuen 1.125 Meter langen Straßenbahnstrecke zum Campus Jungfernsee.

Quelle: Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH



* Fahrgastzahlen beeinflusst durch längeren Streik im öffentlichen Nahverkehr im Land Brandenburg

Dr. Rainer Radloff ist Vorstand des Mietervereins Potsdam und Umgebung e.V., Jörn-Michael Westphal ist Geschäftsführer der ProPotsdam GmbH. Beide haben seit Jahrzehnten das gleiche Thema: Wohnen in Potsdam. Unsere Redaktion lud sie zu einem Gespräch ein über den Neubau von Wohnungen, die Arbeit des Bündnisses für Wohnen, die Erfordernisse des Demografischen Wandels und des Klimaschutzes und das Gebot der Sozialverträglichkeit.

IM APRIL

Vor 25 Jahren...

...wird einer Energie- und Warmwasserstudie für Potsdam zufolge vor allem sonntags gebadet. Gegen 20 Uhr würde allwöchentlich der Wasserverbrauch in der Landeshauptstadt sprunghaft ansteigen.

Vor 20 Jahren...

...wählt der Aufsichtsrat der GEWOBA einen neuen Vorsitzenden. Amtsinhaber auf dem früheren Stuhl von Detlef Kaminski ist jetzt der Beigeordnete für Soziales, Gesundheit und Jugend, Jann Jakobs – der heutige Oberbürgermeister Potsdams.

Vor 15 Jahren...

...ist die Leerstandsquote in der Stadt innerhalb eines Jahres von 3,2 auf 1,5 Prozent gesunken. Zur geringen Leerstandsquote innerhalb der GEWOBA trägt auch die Aktion „Mieter werben Mieter“ bei, in der von März bis Dezember 2003 Vermittlungsprämien von bis zu 300 Euro für eine empfohlene Wohnung gezahlt werden.

Vor 5 Jahren...

...legt die ProPotsdam die Jahresbilanz für 2012 vor: Fast 30 Millionen Euro Gewinn wurden gemacht. Die hohe Nachfrage in Potsdam macht Wohnungen wertvoller. Laut Geschäftsführer Jörn-Michael Westphal ist das Unternehmen derzeit insgesamt 721 Millionen Euro wert.

Dr. Rainer Radloff: Sie haben gerade Richtfest im Bornstedter Feld gefeiert. Die 1000. neuerichtete Wohnung seit 2011. Glückwunsch! Im Vergleich mit anderen Bauherren ist die ProPotsdam beim Wohnungsbau geradezu vorbildlich und was den geförderten Neubau betrifft, den anderen weit voraus. Aber die ProPotsdam wird nicht allein die Lage entspannen können.

Jörn-Michael Westphal: Die Frage ist, wie man andere Bauherren dazu bewegen kann, Sozialwohnungen zu errichten. Die Vergabe von städtischen Grundstücken mit der Verpflichtung, einen bestimmten Teil geförderter Wohnungen zu schaffen, ist ein Lösungsansatz.

Dr. Rainer Radloff: Im Brandenburger Bündnis für Wohnen wird diese Frage auch diskutiert. Wir denken, dass das Land Brandenburg bessere Rahmenbedingungen für das Bauen schaffen muss, etwa bei der Grundsteuer oder der Grunderwerbssteuer. Dazu gehört auch die Förderung des Wohnungsbaus.

Jörn-Michael Westphal: Die Förderung ist derzeit lediglich ein Ausgleich für Mietpreisbindungen des Bauherrn, sie ist aber kein wirklicher Anreiz. Nimmt ein Unternehmen Fördermittel in Anspruch, dann hat es deutlich mehr Aufwand beim Bau, zum Beispiel durch die Bestimmungen zur Vergabe von Bauleistungen, und bei der Belegung der Wohnungen. Da muss man schon stark gesellschaftlich engagiert und sozial orientiert sein, die Förderung in Anspruch zu nehmen.

Dr. Rainer Radloff: Das Land denkt über neue Förderkonditionen nach. Künftig soll der Einsatz von Fördermitteln auch außerhalb der sogenannten Förderkulissen möglich sein und auch

an Zuschüsse wird gedacht. Ich denke aber, dass auch der Bund in der Pflicht ist. Als Mieterverein erwarten wir, dass er auch nach 2019 den sozialen Wohnungsbau finanziell unterstützt. Wo dies möglich ist, muss der Bund den Kommunen Grundstücke zur Verfügung stellen, um Wohnungsbau zu ermöglichen. Und das zu kostendeckenden Preisen statt zum Höchstgebot.

Die ProPotsdam baut ja auch ohne Fördermittel. Es gibt immer mal wieder Stimmen, die sagen, dass das kommunale Unternehmen ausnahmslos mit Förderung bauen soll.

Jörn-Michael Westphal: Hätten wir keine freifinanzierten Neubauwohnungen, dann würden diejenigen, die mehr bezahlen können, auch auf die niedrigpreisigen Wohnungen zugreifen müssen. Die bessergestellten Wohnungssuchenden würden denen Konkurrenz machen, die auf die preiswerteren Wohnungen wirklich angewiesen sind. Außerdem strebt die Stadt auch eine Durchmischung in den Wohnstandorten an. Das erreichen wir nur, wenn wir das Wohnungsangebot differenziert entwickeln.

Dr. Rainer Radloff: Ich glaube, dass die ProPotsdam beides machen muss: öffentlich gefördertes Bauen und frei finanziertes Bauen. Was man an der einen Stelle mehr einnimmt, kann man an anderer Stelle einsetzen, um Wohnungen preiswerter anzubieten.

Jörn-Michael Westphal: Bauen ist keine einfache Aufgabe. Jeder, der baut, erlebt eine Vielzahl von Hemmnissen. Wir merken, dass es gut war, sehr früh mit dem Bauen zu beginnen. Wir kooperieren dabei eng mit der Stadtverwaltung und orientieren uns am Bedarf der sozialen Wohnraumversorgung.

Dr. Rainer Radloff: Aber sie sind ja auch ein großes Unternehmen. Kleinere Genossenschaften oder Bauherren brauchen da vielleicht mehr Unterstützung und auch stärkere Anreize. Vielleicht muss man auch die Regularien entschlacken. Die Erfahrung der letzten Jahrzehnte ist doch, dass da immer Neues draufgepackt wird – Klimaschutz, Energieeinsparverordnung usw. Eine Entschlackung würde die Entscheidung für das Bauen vielleicht einfacher machen und auch mit dazu beitragen, die Kosten am Bau zu senken.

Jörn-Michael Westphal: Ich kann mir nicht vorstellen, dass man wirklich entschlacken wird. Jede der erlassenen Regularien hat einen Grund und verfolgt ein Ziel: Barrierefreiheit, Erhalt von Bäumen, Brandschutz, Sicherung von Lebensräumen für Tiere, Artenschutz und so weiter. Es ist ja so, dass die baureifen Grundstücke alle längst bebaut sind. Jetzt bauen wir in der Regel auf Grundstücken mit schwierigen Rahmenbedingungen.

Dr. Rainer Radloff: Wenn es kaum noch verfügbare Grundstücke gibt, wäre dann nicht der Dachausbau und Aufstockung eine Option? In den 90er Jahren wurde so etwas sogar gefördert.

Jörn-Michael Westphal: Das prüfen wir von Fall zu Fall, denn es macht natürlich mehr Sinn, dort zu bauen, wo die Infrastruktur schon vorhanden ist. In den meisten Fällen würden aber aufgrund der Statik zusätzliche Baukosten entstehen, die nahe bei denen des Neubaus liegen, manchmal sogar darüber. Das könnte man mit Fördermitteln abfangen, die derzeit nicht darauf ausgerichtet sind. Wir müssen bei allem auch Potsdams Besonderheiten beachten. Wir leben und bauen im Umfeld eines Weltkulturerbes.

Die ProPotsdam präsentiert Ihnen das
WETTER
bei Radio Potsdam auf
89,2 oder im Internet unter
www.radio-potsdam.de.





Man kann hier meist nur 3 oder 4 Geschosse bauen. Es wäre natürlich einfacher und preiswerter, wenn man mehr in die Höhe gehen könnte: Mit nahezu gleichem Aufwand würde man auch wesentlich mehr bauen können z.B. 6 oder 8 Geschosse. Die Wohnungen wären etwas preiswerter, auch die Betriebskosten, beispielsweise für Straßenreinigung, Grundsteuer oder Winterdienst, wären auf mehr Fläche verteilt und dadurch für den einzelnen Mieter geringer.

Dr. Rainer Radloff: Gut, dass Sie die Betriebskosten ansprechen. Die öffentliche Aufmerksamkeit richtet sich in den letzten Jahren eher auf die Entwicklung der Mieten als auf die der Betriebskosten. Zu Unrecht, wie ich finde. Ein Beispiel: Natürlich kann und soll man mit Wärme und Strom Geld verdienen. Ich habe dann ein Problem, wenn man beispielsweise den Öffentlichen Personennahverkehr mit den Gewinnen subventioniert. Ich finde, dass man das hinterfragen muss. Hier werden mit überhöhten Wohnkosten fremde Dinge runtersubventioniert. Das eine Produkt ist übersteuert, das andere wird unter dem Preis verkauft.

Jörn-Michael Westphal: Für uns als Wohnungsanbieter ist auch ein leistungsfähiger öffentlicher Nahverkehr wichtig. Es ist schon ein Unterschied, ob sich im Umfeld eines Wohnhauses eine Straßenbahn- oder Bushaltestelle befindet oder eben nicht, ob die Taktung optimal und der Ticketpreis erschwinglich ist. Wenn Überschüsse aus der Lieferung von Strom und Gas dazu verwendet werden, eine solche städtische Versorgung mit Bussen und Bahnen zu gewährleisten, dann kommt das auch unseren Mietern zugute.

Dr. Rainer Radloff: Der Mieterverein schlägt seit Jahren die Einführung eines Betriebskostenspiegels vor. Er würde zunächst nur Transparenz herstellen, man könnte sehen, dass die ProPotsdam eventuell mit den Betriebskosten anders umgeht als andere das tun.

Jörn-Michael Westphal: Tatsächlich müssen wir Miete und Betriebskosten gleichermaßen betrachten. Für die Entscheidung, wie ein Haus saniert oder gebaut wird, liefern beide wichtige Kennziffern. Die Frage ist, wie man die energetischen Ziele künftig erreichen will: Durch den Ausbau einer erneuerbaren, dekarbonisierten Energieversorgung oder nur durch maximale gebäudetechnische Energieeffizienz. Das eine kann man vielleicht für monatlich 20 Cent mehr Betriebskosten pro Quadratmeter Wohnfläche haben, das andere kostet den Mietern schnell 1 Euro und mehr pro Monat an Miete. Der Klimaschutzeffekt wäre der Gleiche. Aus Mietersicht ist die sozialverträglichere 20-Cent-Lösung natürlich die bessere, um Umweltschutz und Generationengerechtigkeit sicherzustellen.

Dr. Rainer Radloff: Das zeigt das spannungsvolle Verhältnis zwischen Klimaschutzzielen und dem Gebot der Sozialverträglichkeit. Das darf man nicht auf Kosten der Mieter lösen. Man hört ja, dass sich die ProPotsdam sehr darum bemüht, für Krampnitz eine Lösung zu finden, aber die entscheidende Herausforderung liegt doch wohl in den Beständen.

Jörn-Michael Westphal: Das ist der Punkt. Wie soll es mit der energetischen Sanierung im Schlaatz und in Drewitz weitergehen? Eine einseitige Orientierung auf das autarke Nullenergiehaus

ist nicht sozialverträglich. Der Ausbau der Grünen Fernwärme könnte zwar zu höheren Fernwärmekosten führen, diese Wohnkostensteigerungen wären aber viel geringer als bei einem Nullenergie-Standard. Hier gibt es auch bundesweit noch keine richtige Kooperation zwischen Staat, Kommunen, Energieanbieter und Wohnungswirtschaft. Derweil werden wir zerrieben zwischen den berechtigten Forderungen nach sozial verträglicher Miete und der nach CO₂-neutralem Gebäudestandard.

Dr. Rainer Radloff: CO₂-Neutralität ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung. Der muss man lokal begegnen, aber der Anschlag dazu muss vom Bund kommen. Hier muss gezielt gefördert werden, sonst sitzen am Ende die Reichen in den grünen Wohnungen und die Armen in den Dreckschleudern.

Jörn-Michael Westphal: Wenn wir über Energieeffizienz und Klimaschutz sprechen, brauchen wir nicht nur eine Differenzierung nach Gebäudearten, sondern auch nach Heizkostenarten, weil es natürlich ein Unterschied ist, ob ich solar- und geothermische Anlagen nutze oder Heizungen mit klimaschädlicher Kohle oder Gas. Und das heißt nichts anderes, als dass wir die Auswirkungen auf die Miete genauso ins Kalkül ziehen müssen wie die auf die Betriebskosten. Bislang gibt es dazu aber keine systematischen und wissenschaftlichen Untersuchungen. Das genauer zu untersuchen, wäre doch eine gemeinsame Initiative von Wohnungswirtschaft und Mieterverein wert.

Dr. Rainer Radloff: Das könnte eine gemeinsame Aufgabe im Bündnis für Wohnen sein. Wir arbeiten da ja in einigen Arbeits-

gruppen zusammen und stecken alle viel Zeit und Gedanken rein. Aber es sind viele kleine Baustellen, die uns beschäftigen. Es geht um solche Sachen wie Wohnungstauschbörse oder Wohnen für Hilfe.

Jörn-Michael Westphal: Das Potsdamer Bündnis für Wohnen ist ein geeigneter Platz für diese vielfältige und auch kleinteilige Arbeit. Hier diskutieren wir über die Stärkung von Instrumenten, die wir schon haben. Nehmen wir den Wohnflächenbonus, den wir seit Jahren anbieten, um den Wohnungstausch zu motivieren. Ein gutes Instrument, der Bedarf dafür ist da, der Nutzen wäre groß. Wir sehen aber, dass wir dafür ein Management brauchen. Das wird es jetzt geben und wir werden sehen, ob wir ein paar Schritte weiterkommen.

Dr. Rainer Radloff: Wir könnten sicher ein paar Wohnungen zurückerhalten, wenn wir uns auch mit der Zweckentfremdung von Wohnungen befassen würden. Mit Sicherheit werden mehrere hundert Wohnungen für touristische Zwecke genutzt. Es gibt da keine genauen Zahlen, aber wenn ich mir die Angebote für Touristen im Netz anschau, dann sehe ich, dass es sich eigentlich um preiswerte Wohnungen handelt. Das gleiche betrifft Wohnungen, die in den letzten Jahren zu Büros, Kanzleien und Praxen umgebaut wurden. Wir sollten im Bündnis diskutieren, was man tun kann, um die Fehlnutzung von Wohnungen zu verändern.

Jörn-Michael Westphal: Wir wollen in unseren Wohnungen eine dauerhafte Wohnnutzung und haben keine kurzfristigen Vermietungen. Wenn die Stadt zu diesem Thema eine Initiative ergreifen würde, würden wir das natürlich unterstützen. Aus Sicht der ProPotsdam ist jede Wohnung wichtig, die für die soziale Wohnraumversorgung zur Verfügung steht.

IM
APRIL

7. April, 14 Uhr

Fest zur Saisoneröffnung der Wendeschleife

Der langersehnte Saisonstart wird mit gemeinsamen Pflanz-, Aussaat- und Bastelaktionen gefeiert. Neben diversen Kinderspielen gibt es auch ein Lagerfeuer mit Stockbrot und Grill. Mehr zur Saisoneröffnung im längeren Beitrag rechts unten.

13. April, 9 Uhr

„Aus den Töpfen der Welt“

Mit dem Angebot „Aus den Töpfen der Welt“ wird neuen und alten Nachbarn ein Raum zum Austausch, Kennenlernen und Probieren gegeben. Jeden Monat treffen sich Frauen aus aller Welt und präsentieren Köstlichkeiten eines bestimmten Landes. Wer neugierig geworden ist, meldet sich unter: 0331/2019704 an und schaut zum Köcheln und Wohlfühlen im oskar. vorbei.

19. April, 16:30 Uhr

Kräuterwanderung

Bei diesem Mitmachangebot der Wendeschleife werden leckere Kräuter aus der Umgebung gesammelt, die dann auch zu Kräuterbutter verarbeitet werden. Unbedingt drandenken, einen Sammelbeutel oder ein Körbchen mitzubringen.

19. April, 18 Uhr

Filmabend

Nachmittags Kräuter sammeln, abends einen Film gucken? Das macht das oskar. an jenem Donnerstag möglich. Für Getränke, Knabbereien und Kinoflair ist gesorgt. Unter 0331/2019704 können Filmwünsche geäußert werden.

oskar.DAS BEGEGNUNGSZENTRUM IN DER GARTENSTADT DREWITZ

Oskar-Meißter-Straße 4-6
14480 Potsdam
Tel.: 0331 2019704
www.oskar-drewitz.de



Der Neue im oskar.

Wie Tim Spotowitz seinen Weg von Berlin-Köpenick über Arnhem in den Niederlanden in die Gartenstadt Drewitz fand.

„Ich freue mich sehr, mich Ihnen als Leiter (a.i.) von oskar. Das Begegnungszentrum In der Gartenstadt Drewitz vorstellen zu dürfen.

Ich bin in Berlin-Köpenick geboren und aufgewachsen und seit 2016 in Potsdam heimisch. Nach meinem Abitur studierte ich Sozial- und Kulturpädagogik, Kulturmanagement und Kulturtourismus in Nijmegen, Arnhem und Frankfurt (Oder). Bereits während meines Studiums war ich in der kulturellen Stadtteilarbeit tätig – als Projektentwickler, Community-Musiker und Sozialpädagoge.

Die Arbeit im Spannungsfeld von Sozialraum, Kultur, Stadtentwicklung und Bildung bereitet mir von Beginn an große Freude. Als Musikvermittler arbeitete ich u.a. für das Arnhem Philharmonic Orchestra und das Produktionshaus „Oor-

kaan“, wo ich Nachbarschafts- und Education-Projekte mit namhaften niederländischen Ensembles entwickelte. Nach einigen Jahren Berufstätigkeit zog es mich zurück nach Berlin, wo ich als Kulturmanager für freie Orchester, Festivals und verschiedene Bildungsprojekte in den Bereichen Soziokultur und klassische Musik tätig war. Im Jahr 2016 übernahm ich die Leitung des Bereichs Musikvermittlung und Kulturelle Bildung bei der Kammerakademie Potsdam und verantwortete mit viel Freude u.a. das kulturelle Bildungsprogramm „Musik schafft Perspektive“, das im Dreiklang von Orchester, Grundschule und Begegnungszentrum ein bundesweites Modellvorhaben für Chancengleichheit, Toleranz und Quartiersentwicklung durch kulturelle Bildung umsetzt. In gemeinsamen Projekten, Konzer-



ten und Veranstaltungen durfte ich den Stadtteil Drewitz und seine Bewohnerinnen und Bewohner intensiv kennenlernen.

Ich freue mich auf meine Arbeit im oskar. und darauf, gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen der Stadtteilschule Drewitz, mit den Bürgerinnen und Bürgern und den zahlreichen Akteuren im Stadtteil das Leben in Drewitz mitzugestalten. Kommen Sie mich doch einfach mal im oskar. oder auf der Wendeschleife besuchen. Für eine Tasse Kaffee und einen Plausch ist immer Zeit, ich würde mich freuen, Sie kennenzulernen!“

Alle Neuigkeiten aus der Gartenstadt gibt es auf:



www.gartenstadt-drewitz.blogspot.de



www.facebook.com/GartenstadtDrewitz

EIN OFFENER NACHBARSCHAFTSTREFF UNTER FREIEM HIMMEL

Wenige Tage nach dem Osterfest steht in Drewitz das nächste Highlight an, wenn am Samstag, den 7. April, die Saison an der Wendeschleife eröffnet wird. Dabei handelt es sich um die bis zuletzt brachliegende Fläche an der ehemaligen Tramwendeschleife, Ecke Konrad-Wolf-Allee und Slatan-Dudow-Straße. Diese Grünfläche wird das oskar. nun verstärkt mit neuen Angeboten und neuem Leben füllen und als offenen Nachbarschaftstreff unter freiem Himmel etablieren.

Zur Saisoneröffnung sind gemeinsame Pflanz-, Aussaat- und Bastelaktionen geplant. Wer sich von alten Klamotten trennen will, um Platz für neue Sachen zu haben, der bringt seine aussortierten Sachen einfach mit und tauscht sie bei Astrid Lückes Kleidertausch in etwas Passendes um. Spätestens am Lagerfeuer wird bei Stockbrot und Grill dann Feierstimmung aufkommen.

Künftig kann die Nachbarschaft die Wendeschleife wieder dazu nutzen, um Probleme

zu besprechen, gemeinsam Dinge zu reparieren, aber auch zu tauschen und zu teilen. Dafür stehen eine Quartierswerkstatt und eine Ausleihstation bereit. Als Stadtgarten bringt die Wendeschleife den Drewitzern zudem das gemeinsame Gärtnern und Kochen näher. Auch eine Fahrradwerkstatt und Angebote für Fahrradsicherheitstrainings sind geplant. Das oskar.-Team freut sich auf viele schöne Momente im Freien!



IM
APRIL

19. April, 18-20 Uhr
Wissen und Genießen

Jeden dritten Donnerstag im Monat lädt das Friedrich-Reinsch-Haus zu einem geselligen Abend ein, an dem ein anderes Land und/oder eine andere (Ess-)Kultur vorgestellt wird. Thema dieses Mal ist der Kaukasus, den Martin Penzel mit seinem Fahrrad in zwei Monaten erreichte. Der Agraringenieur wird vom Alltag auf seinen Reisen, faszinierenden Landschaften und spannenden Begegnungen erzählen.

21. April, 10-12 Uhr
„Dreck-Weg-Tag“ am Schlaatz

Frühjahrsputz heißt es am vorletzten April-Samstag im Schlaatz. Los geht die Putzaktion am Marktplatz. Im Anschluss warten einige Überraschungen auf die Helfer. Durchgeführt wird sie gemeinsam mit anderen Trägern durch den Schlaatz-Bürgerclub. Weitere Träger, die dabei sein wollen, können sich unter 0152/27870999 bei Martina Wilczynski melden.

Friedrich-Reinsch-Haus
Milanhorst 9, 14478 Potsdam
Tel.: 0331 5504169
www.milanhorst-potsdam.de

„Ich bin kein Arzt, kann aber einen rufen“

Beratungsangebot im Schlaatz hilft Neu-Potsdamern, wenn sie nicht mehr weiterwissen

Freundlich bittet Sten Biedermann ins Friedrich-Reinsch-Haus hinein. Bei Kaffee, Tee und Kuchen bietet er jeden Montag zwischen 15 und 18 Uhr einen ersten Anlaufpunkt im Stadtteil für alle Neuzugezogenen und einen weiteren Treffpunkt für alle alteingesessenen Schlaatzler. Zu besprechen gebe es vieles, erklärt Biedermann erfahrungsgemäß: „Fragen über die Jahresendabrechnung, Verständigung über Postsendungen und Unklarheiten bei Verträgen sind hier nur einige Beispiele.“

Das Angebot des Vereins Soziale Stadt richtet sich in erster Linie an geflüchtete Menschen, die bereits ein paar Jahre in Potsdam sind und noch einige

„Baustellen“ zu schließen haben, aber auch an alle Schlaatzler Bürger, die nicht wissen, an wen sie sich mit ihren Fragen wenden sollen.

Vor allem die Sprache ist eine Hürde, die zu bewältigen ist. „Deutsch ist nicht gleich Deutsch“, weiß der interkulturelle Pädagoge zu berichten, „so einen Antrag auszufüllen mit allen bürokratischen Begriffen kann auch schon mal jemandem schwerfallen, der länger hier lebt.“ Auch Arbeitssuche sei ein großes Thema. Die Einladung, zu Wochenbeginn ins Friedrich-Reinsch-Haus zu kommen, ist vor allem als Erste-Hilfe-Angebot gedacht. Ist abzusehen, dass eine längere Beratung

und Übersetzungshilfe vonnöten sind, kann auch ein Termin vereinbart werden.

Sprengt ein Hilfesuchend der Rahmen, bleibt Biedermann manchmal nichts anderes übrig, als zu vermitteln. „Ich habe nicht auf jede Frage eine Antwort. Oft sind die Menschen erstaunt, was in Sachen Service in Potsdam angeboten wird.“ Dabei hilft ihm sein vorhandenes Netzwerk. „Ich bin kein Arzt, kann aber einen rufen“, sagt der Brandenburger, der seit sechs Jahren in der Landeshauptstadt lebt. So wie er sich mittlerweile in Potsdam wohlfühlt, ist zu hoffen, dass es auch die Menschen in ein paar Jahren tun werden, die ihn heute aufsuchen.

FACHSTELLE ARBEITSMARKTPOLITIK UND BESCHÄFTIGUNGSFÖRDERUNG JETZT IM SCHLAATZ

Die neuen Räume der Landeshauptstadt Potsdam am Erlenhof 32 sind endlich bezugsfertig. Noch vor Ostern konnte der (Teil-)Umzug der Fachstelle Arbeitsmarktpolitik und Beschäftigungsförderung der Stadt vom Rathaus in den Schlaatz erfolgen. Die Quartiers-Selbsthilfe-Werkstatt und WorkIn Potsdam, das ein Projekt der Fachstelle ist, sind jetzt ebenfalls vor Ort, um die Menschen einfacher und gezielter unterstützen zu können.

Viel Zeit zum Verschnaufen

bleibt nicht. Denn schon am 6. April steht der erste größere Termin in der Werkstatt an. Beim Heimwerker-Grundkurs können alle Interessierten aus Potsdam u.a. den richtigen Umgang mit Bohrmaschine, Akkuschauber, Stichsäge und Schwingschleifer lernen. Der zweite Teil des Workshops findet am 20. April statt (jeweils 10-15 Uhr). Die Teilnahme ist kostenlos, eine vorherige Anmeldung allerdings erforderlich. Ansprechpartner vor Ort sind Gudrun Wünsche und Falco Tesch von WorkIn Potsdam.

Auch eine telefonische Anmeldung unter 0176/83665359 ist möglich.

Außerdem sammelt WorkIn unter dem Motto „Heimwerker-Frühjahrsputz“ handwerkliche Verbrauchsmaterialien und Werkzeuge für die Werkstatt. Als kleines Dankeschön für die Unterstützung bekommt jeder, der etwas abgegeben hat, ein Los, mit dem er an einer Trödel-Tombola teilnehmen kann. Die Verlosung findet im Rahmen des „Dreck-Weg-Tags“ am 21.4. ab 11.30 am Erlenhof 32 statt.

PROPOTSDAM
Wohnen | Bauen | Entwickeln

MOBILITÄTS-BONUS

IM DOPPELPAK: EIN- ODER ZWEI-ZIMMER-WOHNUNG IN DREWITZ MIT VIP-JAHRESTICKET.

Wir beraten Sie gern und rund um die Uhr:
0800 24 7 365 1*
WWW.GEW.OBA.COM

* Alle Anrufe kostenfrei

IM APRIL

Baumwanderung mit dem Baumexperten Claas Fischer

8. April, 10-11.30 Uhr
Treffpunkt: Haupteingang;
Kosten: 6,50€
Anmeldung erforderlich
unter info@natuerlich-stimmig.de

Kinderflohmarkt am Wasserspielplatz

8. April, 10-17 Uhr*


Veranstaltungskalender im Netz

Immer wissen, was los ist in Potsdam und der Nachbarschaft. Haben Sie heute oder am Wochenende noch nichts vor? Klicken Sie in die Service-Rubrik auf

www.ProPotsdam.de

Kirgisches Frühlingsfest im Nomadenland

15. April, 12-18 Uhr
Remisenpark am Kletterspielplatz
Kosten: Parkeintritt sowie ein angebotsabhängiger Unkostenbeitrag

Vogelkundliche Führung

21. April, 8 Uhr
Treffpunkt: Remisenpark, Eingang Viereckremise
Kosten: Erwachsene 5 €, ermäßigt 4 €, zzgl. Parkeintritt
Anmeldung erforderlich unter 0331/6206421 oder volkspark@propotsdam.de

8. Potsdamer Luna Cup (Frisbee-Turnier)

21. April, 9-18 Uhr
Disc-Golf-Parcours im Remisenpark
Kosten: für Zuschauer Parkeintritt, für Teilnehmer Startgebühr

Saisoneröffnung des Circus Montelino

21. April, 16 Uhr*
Zeltplatz Montelino im Volkspark Potsdam

Grüne Pause – Bienengarten & Kräuterlust

22. April, 14-17 Uhr
Am Grünen Wagen im Remisenpark
Kosten: Materialkosten je nach Angebot zzgl. Parkeintritt

*mit Parkeintritt



Feuerwerksspektakel im Doppelpack

17. Feuerwerkersinfonie in Potsdam mit gleich drei Neulingen

Der Countdown für die diesjährige Feuerwerkersinfonie läuft: Die vier Teilnehmer, die am 20. und 21. Juli im Volkspark Potsdam ihr Können präsentieren werden, stehen seit Kurzem fest. Dabei dürfen sich die Zuschauer auf eine Auswahl freuen, die unterschiedliche europäische Feuerwerkskulturen zusammenbringt: Neben den Siegern 2017, den Malaku Fireworks aus Tschechien, werden drei Pyrotechnik-Teams erwartet, die zwar in Potsdam allesamt Neulinge sind, aber international ihre Qualität schon unter Beweis gestellt haben: Pyrogenie Feuerwerk aus Berlin, dutch fireworks professional aus den Niederlanden und das belgische Team DBK Fireworks werden um die Krone der besten Feuerwerker bei der Himmelsshow antreten, die bereits zum 17. Mal stattfindet. Bei diesem internationalen Starterfeld sind viele unterschiedliche Feuerwerkskomposi-

tionen aus Musik und ausgefeilten Pyroshows garantiert, und das an gleich zwei Abenden in Folge inklusive Rahmenprogramm.

Umso mehr lohnt es sich, die begehrten Eintrittskarten schon jetzt im Vorverkauf zu bestellen, denn wie schon in den vergangenen Jahren ist mit großem Publikumszuspruch zu rechnen. Im Vorverkauf sind die Karten mit bis zu 30% Ersparnis deutlich günstiger als an der Abendkasse und ein willkommenes Geschenk für Geburtstage oder jetzt kurzfristig für das Osterfest.

Die Bestellung der Karten ist online über www.feuerwerkersinfonie.de und www.reservix.de möglich. Die Tickets kann man am heimischen Drucker ausdrucken, Gebühren für die Übersendung gibt es so nicht. Der Vorverkauf läuft allerdings nicht nur online, die Karten können auch an vielen Vorverkaufsstellen erworben werden.

DIE HIGHLIGHTS AN OSTERN

Nach dem Großen Osterfeuer am Samstagabend im Wiesenpark wartet am Ostersonntag ab 16 Uhr Bärbel Becker auf ihre Gäste, die sie dann in der kirgisischen Jurte zu einer Reise „Auf Märchenpfaden um die Welt“ mitnimmt. Einen Tag später können Besucher am Grünen Wagen zwischen 14 und 17 Uhr dann unter dem Motto „Ostern wagen“ eine Menge über Osterbräuche und -traditionen erfahren. Das Team des Volkspark Potsdam hat sich umgeschaut, wie man in anderen Gegenden feiert, und ein paar schöne Ideen ins Parkgelände mitgebracht.

ALPEN-SCHMANKERL: NEUER GASTRONOM IM VOLKSPARK LEGT LOS

Lange ist Karl-Heinz Kloss noch nicht in Potsdam, doch gefällt es ihm hier richtig gut. Der Österreicher ist eigentlich im Ruhestand, auf einem Klassentreffen entstand die Idee, gemeinsam mit einem ebenso ruhelosen Freund „etwas mit Knödeln“ zu machen.

Wer zuletzt regelmäßig am Bassinplatz war, hat ihn vielleicht schon mal in seinem Marktwagen entdeckt, in dem er Knödeln und Kaiserschmarrn zubereitet. Dieses Angebot soll nun im Volkspark durch eine Fischräucherei und einen Fischgrill erweitert werden. Zu

finden ist er am Wallkreuz, das in allen Lageplänen des Volksparks eingezeichnet und vom Haupteingang aus nicht zu verfehlen ist. „Außer ein paar Cafés und Bäckereien gibt es in und um den Volkspark herum keine ansprechenden gastronomischen Alternativen. Diese Lücke möchten wir gerne schließen“, erzählt Kloss. Zunächst übernimmt er den ehemaligen Eiswagen im Volkspark, der für die alpinen Spezialitäten umgebaut wurde. Durch den Bau einer Markthütte wird ab Mai das kulinarische Angebot mit saisona-

len Schmankerln erweitert. Die Leckereien können sowohl vor Ort verspeist als auch mitgenommen werden. Vorbestellungen nimmt er unter 0171-20 36 354 entgegen.

Trotz seines fortgeschrittenen Alters lodert das Feuer noch in ihm und er ist zuversichtlich, dass sein mit einer ordentlichen Prise Freundlichkeit gepaartes Konzept auch im Volkspark auf viele zufriedene Gäste treffen wird. Geöffnet hat er donnerstags und freitags von 14, an Wochenenden und Feiertagen von 11 bis 21 Uhr.



SCHON GEWUSST?

Manche Schmetterlingsarten tarnen ihren Kopf (und damit ihre potenzielle Fluchtrichtung) durch eine fühlereartige Verlängerung ihres Hinterleibs. Damit sind sie für Feinde schwerer zu fassen.



ALLE INFOS
www.biosphaere-potsdam.de

Frische und regionale Küche im Rhythmus der Natur

In der Biosphäre Potsdam erfreuen sich die Besucher seit jeher an den kulinarischen Angeboten im Restaurant Urwaldblick, wo sie in den Genuss international und saisonal inspirierter Gerichte kommen. Von der Innenterrasse aus können sie den Blick über die Tropenlandschaft schweifen lassen oder verweilen im modernen Ambiente des Restaurants. Ob bei einem romantischen Dinner zu zweit, einem gesunden Businesslunch oder in größerer Runde – hier kommen Besucher ganz sicher auf den Geschmack.

Auf der vielfältigen und saisonal unterschiedlichen Speisekarte finden sich asiatische, arabische und französische Komponenten wieder und harmonieren

wunderbar mit der frischen und regionalen Küche. Mit einem Veggie-Burger oder einem rustikal Fleischgericht lassen sich sowohl der kleine als auch der große Hunger wunderbar stillen – umhüllt von einem Hauch Exotik. Und auch für die kleinen Abenteurer ist stets was dabei. Abgerundet wird das Ganze von einer reichhaltigen Auswahl an Getränken und Kuchen.

Geleitet wird das Restaurant von Marc Freyer. Der gebürtige Belziger ist Querein- und aufsteiger. Vor acht Jahren nach Potsdam gekommen, gefiel es ihm in der Gastronomie so gut, dass er seinen Neben- zum Hauptberuf machte und 2013 die Veranstaltungsleitung im Restaurant Urwaldblick über-

nahm. Seit Sommer 2017 hat er nun die Gesamtleitung inne. Es läuft gut für den Food & Beverage Manager, nicht umsonst können es sich seit dem 1. Dezember auch Gäste, die keine Eintrittskarte in den Tropengarten haben, kulinarisch bei ihm und seinem 20-köpfigen Team gut gehen lassen. Großen Wert legt Freyer auf die Nachhaltigkeit der Produkte in seinem Haus. „Bei uns gibt es im Winter keine Erdbeeren. Wir bieten in erster Linie das an, was auch aus der Umgebung kommt. Es ist aber natürlich auch ein kleiner Spagat, da wir hier den Dschungel vor unserer Tür haben und daher versuchen, eine gute Mischung zu finden“, erklärt der 30-Jährige.

Osterferienprogramm

Karfreitag steht vor der Tür und das Ostergeschenk ist immer noch nicht fertig? Dann nix wie hin in die Biosphäre Potsdam, wo Bastelbegeisterte noch bis einschließlich Ostersonntag eingeladen sind, ihre Kreativität frei zu entfalten. Unter Anleitung der Biosphäre-Experten können die großen und kleinen Besucher an verschiedenen Bastel-Workshops teilnehmen. Der Preis des etwa einstündigen Workshops beträgt 5,00 € zzgl. des Biosphäre-Eintritts.

Nach Ostern rückt dann das Biosphäre-Maskottchen Josch der Frosch in den Mittelpunkt der Bastelstunde. Mit eigens für das bis zum 8. April andauernde Ferienprogramm produzierten Josch-der-Frosch-Servietten können individuelle Becher mit Serviettentechnik beklebt werden. Außerdem können Sie Konservendosen ebenfalls mittels Serviettentechnik neues Leben einhauchen und diese anschließend z.B. als Stifthalter verwenden.



FÜHRUNGEN UND WORKSHOP

Voranmeldung erbeten unter Tel. 0331 550740 oder info@biosphaere-potsdam.de
Preis zzgl. Eintritt: 5,50 € Erwachsene (ab 14 Jahren), 3,30 € Kinder

Osterbasteln

täglich bis einschließlich 8. April
10:30, 12, 14 und 15:30
jeweils 1 Stunde

Führung „Apothek Regenwald“

Samstag, 14. April, 15-16:30 Uhr (ca.)
Erkunden Sie die heilenden Wirkungen von Pflanzen in den Tropen

Frühlingsbrunch

Sonntag, 15. und 29. April, 10-14 Uhr
Starten Sie in den Frühling bei einem tropischen Brunch, umgeben von Blütenprachten und Palmen
Tickets vorab buchen per Telefon oder Mail (s.o.)

Führung „Schmetterlinge der Tropen“

Sonntag, 22. April, 11-12:30 Uhr (ca.)
Erforschen Sie die bunte Welt der Schmetterlinge

Führung „Reise durch die Welt der tropischen Gewürz- und Nutzpflanzen“

Samstag, 28. März, 15-16:30 Uhr (ca.)
Entdecken Sie die Gewürz- und Nutzpflanzen der Tropen

Individuelle Buchungen von Führungen sind ab 10 Personen möglich.

Quartierstreff
Staudenhof

KIEZPROGRAMM IM APRIL

2. bis 7. April, 10 bis 16 Uhr
„Shirty Week“ –

Grafische Textilgestaltung

Die Woche ist speziell für männliche Jugendliche konzipiert und soll helfen, die Langeweile in der schulfreien Zeit zu überbrücken. Es geht darum, T-Shirts selbst zu bedrucken und zu erfahren, wie man dadurch zum Frieden beitragen kann. Anmeldung bei Sten Biedermann unter s.biedermann@milanhorst-potsdam.de.

13. April, 15 Uhr

Kinderfilmnachmittag

Der Vorhang im Quartierstreff wird zum ersten Mal in diesem Jahr geöffnet. Kinder und Junggebliebene sind eingeladen, sich den 1. Teil einer langen Filmfreundschaft anzusehen. Den genauen Titel erfährt man unter der unten angegebenen Rufnummer.

25. April, 19 Uhr

Kultur in der Mitte

Einmal im Monat lädt der Quartierstreff zu einem geselligen Abend ein. Im April geht es ums Essen. Das Thema wird rund 14 Tage vorher bekanntgegeben auf der Internetseite www.quartierstreff-staudenhof.de. Der Eintritt ist frei, kleine Spenden sind aber natürlich gern gesehen.

Quartierstreff Staudenhof

Am Alten Markt 10, 14467 Potsdam

Telefon: 0331/5504169

E-Mail: willkommen@quartierstreff-staudenhof.de



Wer viel verbraucht, zahlt mehr

Mit unserer Serie zum Thema Betriebskosten gehen wir Fragen nach, wie: Was sind Betriebskosten? Auf welcher Grundlage werden sie ermittelt? Wie werden die Kosten umgelegt? Heute fragen wir: Welche Kosten können Mieter beeinflussen?

Es sind nicht viele der 17 Kostenarten, die die Betriebskostenverordnung (BetrKV) festlegt, die von den Mietern beeinflusst werden können. Allerdings bestehen bei den intensivsten Kostenpositionen wie Wasser/ Abwasser, Heizung und Müllentsorgung durchaus Möglichkeiten zu Kostensenkungen, da diese Kosten i.d.R. abhängig vom Verbrauch abgerechnet werden. Hier gilt: **Je weniger Wasser verbraucht, Wärme genutzt oder Müll erzeugt wird – desto weniger muss gezahlt werden.**

Der Anteil der Kosten für die Heizung und die Aufbereitung von warmen Wasser beträgt etwa 40% der Gesamtbetriebskosten. Dabei gilt: Wer bewusst und angemessen heizt, der kann sparen. Eine wichtige Rolle spielt hierbei auch das richtige Lüften Ihrer Wohnung. Lüften ist für ein angenehmes Raumklima besonders wichtig, da wir z.B. durch Kochen, Duschen, Zimmerpflanzen und über unseren eigenen Körper Luftfeuchtigkeit produzieren. Durch kurzes Querlüften bei weit geöffneten Fenstern und Innentüren und bei geschlossenen Heizungsventilen sorgen Sie im Winter für einen kompletten Luftaustausch. So regulieren Sie Ihr Raumklima und vermeiden auch die Gefahr der Schimmelbildung. Angekippete Fenster tragen nur wenig



Neue Serie: Betriebskosten leichtgemacht - Teil 2

© Ralf Geithe - Fotolia.com



zum Luftaustausch bei und lässt man dabei die Heizung laufen, wird teure Wärme vergeudet. Gleichzeitig kühlen die Bauteile am Fenster und die Möbel aus. Auch beim warmen Wasser lässt sich bares Geld sparen: Häufiger duschen statt baden, Geschirr nicht unter laufendem Warmwasser spülen sind nur zwei Möglichkeiten der Kostenreduzierung.

Eine weitere Betriebskostenposition, die direkt durch den Mieter beeinflusst werden kann, sind die Kosten für Wasser und Abwasser. Ihr Anteil an allen Betriebskosten liegt bei etwa 20%. Auch diese Kosten werden i.d.R. individuell nach Verbrauch abgerechnet. Die größten Anteile am privaten Wasserverbrauch haben laut Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) die tägliche Körperpflege (36%) und die WC-Spülung (27%). Mit einigem Abstand folgen Waschmaschine (12%) und das Geschirrspülen (6%). Schließen Sie beim Händewaschen und Einseifen zwischendurch den Wasserhahn, betätigen Sie die Toilettenspülung nur kurz oder nutzen Sie die Spartaste. Bei Spül- und Waschmaschinen kann man auch ohne die An-

schaffung eines neuen Gerätes dadurch sparen, dass man die Geräte bei jeder Nutzung voll belädt. Sparsamer Umgang mit Wasser liegt übrigens im Trend: Nach Angaben des BDEW hat sich der durchschnittliche Trinkwasserverbrauch in Deutschland pro Kopf von 1990 bis 2013 von 147 auf 120 Liter täglich reduziert – ein Minus von immerhin gut 18 Prozent.

Ebenfalls vom Verbrauch abhängig sind die Kosten für die Müllbeseitigung. Sparen lässt sich durch Müllvermeidung, zum Beispiel indem man Verpackungen gleich im Supermarkt entsorgt, und durch richtige Mülltrennung, was auch der Umwelt zu Gute kommt. Die Nutzung der gelben Tonnen für Verpackungen, der blauen für Papier und Pappe und der braunen für den Biomüll reduziert das Restmüllaufkommen und die Kosten für die gebührenpflichtige Abholung der schwarzen Tonne. Fehlbefüllungen von Abfallbehältern führen zu vermeidbaren Mehrkosten und schaden dabei allen Mietern eines Hauses. Wenn allerdings alle Mieter bei der Mülltrennung mitwirken, werden sich Kosteneinsparungen einstellen. Suchen Sie bei Bedarf das offene und freundliche Gespräch mit Ihren Nachbarn, denn kein Mieter möchte zu viel Betriebskosten zahlen.



Ein Engel als Perfektionistin

Bochum, Magdeburg, Leipzig und München: Candy Engel hat in ihrem jungen Berufsleben schon viele Ecken der Bundesrepublik kennengelernt, dabei stets den Fokus auf ihre Aus- und Weiterbildung gelegt. Jetzt lebt die gebürtige Berlinerin wieder in der Hauptstadt und ist seit November 2017 Inhaberin des Friseur- und Make Up-Studios „DE – CANDY ENGEL“ am Humboldtling 84 in Potsdam.

Die 30-jährige Friseurmeisterin sieht sich als Perfektionistin und liebt ihren Job. „Mein Beruf ist mir sehr wichtig, ich geh in ihm auf“, sagt sie über ihre Arbeit. Sie widmet sich immer nur einem Kunden und arbeitet entsprechend ausschließlich mit Terminen. Qualität wird bei ihr großgeschrieben, „alle

Produkte sind haarschonend“, versichert sie. In erster Linie kommen Frauen, aber auch Männer. Im zweistöckigen Geschäft nahe der Nuthestraße widmet sie sich im Erdgeschoss den Haaren ihrer Kunden, der obere Bereich ist für das Permanent Make Up reserviert. **Geöffnet hat das Studio dienstags, donnerstags und samstags von 9 bis 17, mittwochs und freitags von 12 bis 20 Uhr.** Weitere Infos zu Angeboten und Preisen finden sich auf ihrer Facebookseite [facebook.com/CECANDYENGEL](https://www.facebook.com/CECANDYENGEL).

Wer mit dieser Ausgabe zum Termin erscheint, bekommt 15 Prozent Preisnachlass. Aktion gültig bis 31.05.2018.



Engel, das merkt man, kämpft für ein besseres Image ihrer Zunft. Die ehrgeizige junge Frau ist stolz auf das, was sie bislang erreicht hat, geht aber bodenständig damit um. Dabei hilft ihr auch ihre Liebe zu Tieren, sie hat drei Hunde zuhause. Kaffee mag sie mindestens ebenso sehr.

So wie ihre Kunden bislang „nie einen Anlass für eine Reklamation“ sahen, ist auch sie selbst als Gewerbemietlerin mit der GEWOBA ausgesprochen zufrieden. Beides soll, wenn es nach ihr geht, hoffentlich noch lange so bleiben.

TERMIN VORMERKEN: AUSSTELLUNG ZUR SCHIFFBAUER- GASSE IM MAI

Zum Tag der Städtebauförderung, der in diesem Jahr bereits zum vierten Mal stattfindet, wird am 5. Mai eine Ausstellung im frisch sanierten Offizze in der Schiffbauergasse eröffnet. Sie zeigt die Veränderungen des Standorts und illustriert die Sanierungsergebnisse. Es wird drei Themenräume geben. Im Rahmen der Ausstellung wird auch ein Dokumentarfilm zur Sanierung des Standorts gezeigt. Los geht es um 15 Uhr.

Der Tag der Städtebauförderung ist ein Gemeinschaftsprojekt und wird von Bund, Ländern, Deutschem Städtetag, Deutschem Städte- und Gemeindebund und weiteren Partnern getragen.

FAST EINE HALBE MILLION EURO FÜR MEHR ALS 70 VEREINE, PROJEKTE UND INITIATIVEN

Die ProPotsdam hat im März ihren aktuellen Sponsoringbericht der Öffentlichkeit präsentiert. Auf knapp 30 Seiten werden alle Sponsoring- und Spendenempfänger des vergangenen Jahres mit ihrem jeweiligen Projekt vorgestellt. „Wir zeigen in der Publikation, wie breitgefächert und vielfältig unser Engagement in der

Landeshauptstadt ist“, erklärte ProPotsdam-Geschäftsführer Jörn-Michael Westphal. Die ProPotsdam unterstützte 2017 mehr als 70 unterschiedliche Vereine, Initiativen und Projekte. Dafür investierte der Unternehmensverbund rund 470.000 Euro. Gefördert wurden vor allem Projekte und Vereine in den Wohngebiete

ten Schlaatz, Drewitz und Am Stern, so auch die Breakdancer vom Jugendclub 18, die auf dem Titelbild dieser Ausgabe zu sehen sind. Der Antrag auf eine Sponsoring- oder Spendenleistung ist ebenso wie der neue Sponsoringbericht auf der Internetseite der ProPotsdam unter www.propotsdam.de als Download verfügbar.



Schauen Sie mal rein!

Servicefilme für GEWOBA-Mieter auf dem Youtube-Kanal der ProPotsdam: <http://bit.ly/2jezC7d>



Der Wohnservice empfiehlt

TICKETSERVICE

Kristalltherme Ludwigsfelde

Die Eiskälte weicht allmählich den Frühlingstemperaturen, doch gerade die Zeit um Ostern lädt dazu ein, in die Kristalltherme in Ludwigsfelde einzutauchen. Genießen Sie zum Beispiel die wohligen warmen 33 bis 36 Grad Wassertemperatur zum Entspannen im Thermalsole-Becken. GEWOBA-Mieter erhalten einen Vorzugspreis: Tickets à 3h kosten 16,00, à 5h nur 22,00 Euro.



© Africa Studio - Fotolia.com

Fahrkarten für Flixbus und -train

Das Auto soll auch mal eine Pause bekommen und die Flugtickets sind zu teuer? Dann könnten Flixbus- oder neuerdings auch die Flixtrain-Fahrkarten, die Sie beim Wohnservice buchen können, genau das Richtige für Sie sein. Ein Kurztrip mit dem Flixbus von Potsdam nach Dresden z.B. ist schon ab 9 Euro möglich, Flixtrain-Tickets gibt es bereits ab 9,99 Euro.



Malerarbeiten von Profihand

Frühlingszeit ist Umzugszeit. Und mit einem Umzug sind oft Arbeiten verbunden, die man nicht alle selbst bewältigen will und kann, besonders dann nicht, wenn die Zeit knapp bemessen ist.

Je nach Einrichtung der neuen vier Wände oder individuellem Gestaltungswunsch entscheidet sich zum Beispiel, ob neue Wohnzimmermöbel bestellt werden müssen. Während Sie mit der gesamten Familie Ihre Energie und Konzentration dem Umzug widmen, greift

Ihnen der Wohnservice der GEWOBA gerne unter die Arme und übernimmt in Abstimmung mit Ihnen zeitaufwändige Malerarbeiten, damit die bisherigen oder neuen Möbel mit der neuen Wohnung perfekt harmonisieren. So wird der Umzug zum Kinderspiel!

Durch die langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit mit seriösen Potsdamer Handwerksfirmen kann er ihnen Profis vermitteln, die anfallende Maler- und Tapezierarbeiten in der neuen oder alten Bleibe fachgerecht durchführen. Die Angebotserstellung ist für Sie sogar kostenfrei und unverbindlich.



© guerrierorale - Fotolia.com

© tibanna79 - Fotolia.com



Blumen- und Balkonpflege leicht gemacht

Sieht man sich die Balkone oder Fensterbänke der Nachbarn an, kann man schnell neidisch werden. Doch das muss nicht sein. Auch bei Ihnen kann neues Leben einkehren.

Ihre Wohnung hat eine schöne Fensterbank oder einen Balkon, der gemeinsam mit dem Frühling erwachen und aufblühen soll? Ihr persönlicher Wohnservicebetreuer steht Ihnen mit Rat – und auch Tat zur Seite: Er holt Ihnen Blumenerde

und Blumen und bepflanzt auf Wunsch auch Ihre Blumenkästen. Der Hol- und Bringdienst kostet Sie nur 4,00 Euro, die Bepflanzung 6,00 Euro (zzgl. der Anschaffungskosten).

Möchten Sie zudem, dass die neuen Blumen besser zum

Vorschein kommen und Ihr Balkon nach den harten Wintermonaten im neuen Glanz erscheint, können wir Ihnen auf Anfrage ebenfalls einen Kooperationspartner vermitteln, der die kraftzehrende Reinigung für Sie gerne übernimmt.



Wir suchen Sie

© Christos Georgioulou - Fotolia.com

Ob Montage-, Transport- oder Packservice, wir halten stets Ausschau nach verlässlichen Kooperationspartnern, die unseren Mietern das Leben angenehmer machen. Aktuell suchen wir etwa jemanden für das Gewerk der Hausmeisterdienste. Melden Sie sich bei Interesse beim Wohnservice.



© an namahabed - Fotolia.com

Wir erweitern Ihren Wohnraum

Sie erwarten Gäste, fragen sich aber, wie sie sie am besten unterbringen? Kein Problem, die Gästewohnung der GEWOBA hilft Ihnen aus. Die geräumige Zwei-Zimmer-Wohnung im Hans-Marchwitza-Ring 1-3 (Zentrum Ost) bietet Platz für bis zu vier Personen und überzeugt mit einer guten Anbindung an Hauptbahnhof und Innenstadt. Eine Nacht für zwei Gäste kostet nur 48 Euro.



WESHALB? WIESO? WARUM?



BUCH
TIPP

PASST WIE ANGEGOSSEN!

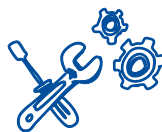
Der wichtigste Aspekt beim Fahrradfahren ist nicht der Trainingszustand, auch auf die Fahrtechnik kommt es in erster Linie nicht an. Zuallererst geht es darum, das Fahrrad ergonomisch richtig anzupassen. Denn so individuell wie sein Charakter ist auch die Anatomie des Menschen. Der Ratgeber „Richtig sitzen – locker Rad fahren“ von Juliane Neuß leistet Hilfestellung beim Fahrradkauf und zeigt, wie man feststellt, welche Rahmengröße, welche Sattelhöhe, welcher Vorbau und welche Kurbelarme die richtigen sind. Zahlreiche Abbildungen und Fotos geben eine gute Hilfestellung beim Kauf und den anschließenden Einstellungen. Damit es schließlich heißt: „Passt wie angegossen.“ Denn dann ist auch der Fahrspaß garantiert.

**Juliane Neuß: Richtig sitzen
– locker Rad fahren**
Delius Klasing Verlag, 136 Seiten
16,90 €
ISBN: 978-3-667-11107-4

Rad reparieren

Monatelang stand bei vielen das Fahrrad in der Garage oder im Keller und will jetzt fit gemacht werden für den Frühling. Für Aufgaben wie Reifenwechsel oder die richtige Pflege der Fahrradkette muss man nicht unbedingt in die Werkstatt. Auf „Fahrrad selber reparieren“ finden sich praktische Hilfestellungen, was und wie man alles selbst rund ums Rad machen kann. Es erspart Kosten, Zeit und womöglich findet die ein oder der andere auch Spaß daran.

<http://bit.ly/2GWyf5k>



Rad & Recht

Ob Radfahrer, Fußgänger oder Autofahrer – im Verkehr haben alle Rechte und Pflichten. Wer meint, ein Verstoß als Radfahrer sei nicht so schlimm, täuscht sich: Es drohen Bußgelder und auch der Führerschein ist in Gefahr. Wer z.B. trotz geschlossener Schranke die Schienen überquert, wird kräftig zur Kasse gebeten. Wer auf dem Laufenden bleiben und sicher unterwegs sein will, sollte einen Blick auf die ausführliche Zusammenstellung des ADAC werfen.

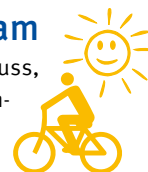
<http://bit.ly/2oKDLQT>



Radtouren rund um Potsdam

Fahrrad in Schuss, Rechte und Pflichten in Erinnerung gerufen: Es kann also losgehen. Radfahren rund um Potsdam ist wohl die schönste Art, diese Ecke von Brandenburg zu erkunden. Die Kollegen von komoot haben alle ihre Fahrrad-Touren bewertet und in einer Top 10 zusammengefasst. Man kann die Touren anklicken, um alle Details zu sehen, dazu gibt es Tipps und Fotos von Mitgliedern der komoot-Community, die diese Tour bereits gemacht haben.

<http://bit.ly/2FecDEI>



DAS RICHTIGE NAVI FÜRS RAD

Speziell für die Fahrrad-Navigation in Großstädten ist die App „Bike Citizens“ ausgelegt. Die Datenbank umfasst nicht nur Kartenmaterial von 69 deutschen Städten mit mehr als 100.000 Einwohnern, sondern auch viele Großstädte weltweit. Bei der Routenberechnung kann man angeben, ob man per Rennrad, City-Bike oder Mountainbike unterwegs ist. Ziel ist es, große Hauptverkehrsstraßen zu vermeiden und stattdessen entspannt auf Nebenstraßen zu radeln. Die App ist kostenpflichtig; das Kartenmaterial lässt sich offline abspeichern.



KEIN RAD ZUR HAND – WIE WÄR'S MIT MIETEN?

Fahrrad finden, aufsteigen und sofort losradeln – rund um die Uhr, mit dem Smartphone. Das ist möglich mit der kostenlosen nextbike-App. Sie vereinfacht Ausleihe und Rückgabe und zeigt immer aktuell die Fahrräder in der Nähe an. Mit der App hat man alles im Blick: Kundenkonto verwalten, Gutscheine einlösen, Feedback geben oder unseren Kundenservice kontaktieren. Zum Ausleihen Fahrrad auswählen, Radnummer eingeben oder QR-Code scannen. Zur Rückgabe einfach passende Station auswählen oder Standort per GPS abrufen.

Wer weiß ...

...wie ich an günstiges Fahrrad-Zubehör komme? → fahrrad.de/restposten/zubehoer

...wo ich ein E-Bike mieten kann? → travelbike.de

...wie ich mich am besten vor Fahrrad-Diebstahl schütze? → <http://bit.ly/2oCXVxj>

Ihr Rat ist gefragt!

Wir suchen Ihre besten Ideen, Tipps und Ratschläge aus Haushalt, Freizeit und Alltag. Bitte senden Sie uns Ihre Vorschläge per E-Mail an mustafa.goerkem@projektkommunikation.com. Die besten Tipps veröffentlichen wir in einer der nächsten Ausgaben Ihres GEWOBA-Servicemagazins „Wohnen in Potsdam“.



©fotolia.com

BÜRO-/DIENSTLEISTUNGSNUTZUNG IN ATTRAKTIVER CITYLAGE

Hans-Marchwitza-Ring 1

Büro- und Dienstleistungsnutzung, ca. 97 m² Nfl, 824,50 €/Monat zzgl. NK, Energieausweistyp: V, Endenergieverbrauch (in kWh/m² a): 95,00 (Energieverbrauch Warmwasser enthalten), BJ 1974, wesentlicher Energieträger: Fernwärme



HABEN SIE INTERESSE? WIR FREUEN UNS AUF EINE BESICHTIGUNG MIT IHNEN:

0800 24 7 365 1

Alle Anrufe kostenfrei

PROZENTOMETER für die GEWOBA Kundenkarte

15% Rabatt gibt es bei:

- ▶ **Biosphäre Potsdam**, Georg-Hermann-Allee 99, Tel. 550740 (bis zu 4 Einzeltickets oder 1 Familienticket je Kundenkarte)
- ▶ **Volkspark Potsdam**, Tel. 6206777 (Jahreskarten im Normaltarif, Ermäßigtentarif und Familientarif, erhältlich in den GEWOBA-Servicestellen und beim GEWOBA-Wohnservice)
- ▶ **REDDY Küche** Am Kanal 54, 14467 Potsdam, Tel. 0331-20150700 (auf alle frei geplanten Küchen)

- ▶ **G & H Parketthandel**, Zeppelinstraße 8a, Tel. 2705068
- ▶ **Massagen Rana Krause** Auf dem Kiewitt 23, Tel. 0162 8718060
- ▶ **Nomadenland im Volkspark**, auf das Übernachtungsprogramm „Romantische Nacht“ Matthias Michel, Georg-Hermann-Allee 101, Tel. 2908631
- ▶ **SoupWorld – Die Suppenbar** auf sämtliche angebotene Produkte, Astrid Buzin, Patrizierweg 92, Tel. 0163 5619601
- ▶ **T & T Textilien und Geschenkartikel** Am Kanal 57
- ▶ **Wäschehaus**, Inh. Sabrina Hintze, Friedrich-Ebert-Str. 105–108
- ▶ **Conny's Container**, Textilien, Haushaltswaren und Geschenkartikel, (ab 10 € Einkauf) Am Kanal 51, Tel. 2803976,
- ▶ **Der Drucker Shop**, H.-Mann-Allee 12, Tel. 601 26 96
- ▶ **Haarstudio Pappelallee**, Pappelallee 40, Tel. 2707303
- ▶ **La Strada**, italienische Lebensmittel, K.-Liebknecht-Str. 133 (ab 50 € Einkauf)
- ▶ **Modengeschäft Stefanel** Friedrich-Ebert-Str. 103–104, 14467 Potsdam (ab 150 € Einkauf)
- ▶ **Musik-Oehme** Jaegerstraße 8, Tel. 6256836 (auf alle Produkte und Leistungen – außer Noten und Angebote)
- ▶ **Nachhilfeeinstitut GiRA GbR**, Zeppelinstr. 1, 14471 Potsdam, Tel. 96 58 98 80
- ▶ **Sanitätshaus Kniesche GmbH**, Johannes-Kepler-Platz 2, 14480 Potsdam, Tel. 0331 280650, 5% auf Schuhe, Bademode und andere freiverkäufliche Ware
- ▶ **Teehaus Potsdam**, Jägerstraße 41, Tel. 2800561

10% Rabatt bieten Ihnen:

- ▶ **Antiquariat Minx**, Karl-Liebknecht-Straße 134a, Tel. 2017595
- ▶ **Boddin & Hirschberger GbR**, Fußbodentechnik, Großbeerenstraße 142, Tel. 814308
- ▶ **Copy-Repro-Center**, Digital Vervielfältigungs GmbH, Am Kanal 61, Tel. 2758310
- ▶ **Cuhibar**, Café und Bar, Luisenplatz 7, Tel. 236 97 44 (ab 50 € Umsatz)

5% Rabatt erhalten Sie hier:

- ▶ **Atelier Bertram**, Charlottenstraße 92–93, 14467 Potsdam, Tel. 7482258 (ab 100 € Einkauf)
- ▶ **Blütenmeer**, Blumen und Bekleidungsaccessoires, Dortustr. 22, Tel. 2709781

GEWOBA-Servicestellen

Pappelallee 4
 werktags 9–18 Uhr
Friedrich-Ebert-Straße 105–108
 werktags 9–18 Uhr
Konrad-Wolf-Allee 21 ProPotsdam
 Mo.-Do. 9–13 und 14–18 Uhr,
 Fr. 9–15 Uhr

Rund um die Uhr für Sie da!

24 Stunden am Tag, 7 Tage in der Woche, 365 Tage im Jahr, die Nummer 1 für Wohnen in Potsdam.
0800 24 7 365 1
 Alle Anrufe kostenfrei

Rat und Tat

Kostenfreie AWO-Schuldnerberatung
 Beratungszeiten für GEWOBA-Mieter
montags 14–17 Uhr
 Oskar-Meßter-Straße 4–6 (Drewitz)
dienstags 10–14 Uhr
 Milanhorst 9 (Schlaatz)
mittwochs 14–18 Uhr
 Breite Str. 7a (Innenstadt)
 Telefon: **0331 600 979 13**

Adressen

GEWOBA Wohnungsverwaltungsgesellschaft Potsdam mbH
 Pappelallee 4 · 14469 Potsdam
 info@Propotsdam.de,
 www.propotsdam.de
 Telefon 0331 6206-0
Sozialmanagement
 Pappelallee 4 · 14469 Potsdam

Sonderangebote

- ▶ **Hörgeräte Klaper**, Friedrich-Ebert-Str. 111, Hebbelstr. 1 A, Zum Jagenstein 32, 5% auf Verbrauchsmaterialien; bei Hörgeräteversorgung (auch digital ohne privaten Anteil) kostenfreie Grundausstattung mit Batterien und Reinigungsmitteln für ein halbes Jahr
- ▶ **Die Turnerinnen** - Ihr persönlicher Sportclub, Am Kanal 54, Tel. 2 73 02 38, für GEWOBA-Kundenkarteninhaberinnen entfällt die Aufnahmegebühr von 129 €



Es gibt eine Menge zu tun



Seit mehr als zwei Jahren geht der langjährige Turbine-Trainer Bernd Schröder in unserer Gesprächsreihe „Schröder fragt jetzt mal nach“ Themen auf den Grund, die die Potsdamer bewegen. Diesmal traf er Bernd Rubelt, Potsdams Beigeordneten für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt, zum Gespräch und diskutierte mit ihm unter anderem über Potsdam als neuen Arbeitsplatz sowie den künftigen Stadtteil in Potsdams Norden.



Herr Rubelt, Sie sind jetzt mehr als 300 Tage im Amt. Nun eine schwierige Frage: Glauben Sie, dass Sie nach dieser Zeit den gesamten Umfang Ihres Arbeitsbereiches kennen und wissen Sie, was in Zukunft auf Sie zukommen wird?

Ja, ich habe einen guten Überblick bekommen. Ein wesentlicher Grund hierfür ist, dass ich mit vielen Menschen geredet habe. Persönliche Gespräche waren mir sehr wichtig. Ich habe mich nicht in die Akten vergraben und bin nach 300 Tagen herausgekommen, um zu sagen: So, jetzt weiß ich alles. So verstehe ich meine Arbeit auch nicht. Zudem ist mir bewusst, dass ich nur einen Bruchteil von dem weiß, was hier in der Vergangenheit geschehen ist. Aber da ich in den vergangenen Wochen mit vielen Menschen in Kontakt gekommen bin, weiß ich jetzt mehr über die Stimmung und die Haltung in der Stadt. Von meinem Geschäftsbereich habe ich mir natürlich auch ein Bild gemacht – so umfassend das jetzt sein kann. Daher würde ich schon sagen, dass ich einen guten Eindruck von den Menschen und den Aufgaben in der Stadt Potsdam bekommen habe – und bin auch noch nicht weggelaufen.

Haben Sie so etwas wie eine Prioritätenliste hinsichtlich der

abzuarbeitenden Dinge? Wenn ja, was steht ganz oben?

Ja, in der Tat, eine Prioritätenliste gibt es und sie ist zwischenzeitlich auch sehr lang geworden. Jedoch habe ich unterm Strich festgestellt, dass ich diese Liste auch wieder kürzen kann. Die vielen, kleinen und größeren Themen auf der Liste lassen sich zentralen Fragestellungen zuordnen, die vor allem mit dem starken Wachstum der Stadt verbunden sind, zum Beispiel Mobilität und preiswerter Wohnraum – beides zentrale Themen.

Haben Sie bei der Bewältigung Ihrer Aufgaben eher ein Erkenntnis- oder ein Umsetzungsproblem?

Das ist eher ein Umsetzungsthema. Das Wissen, was gut und schlecht in der Stadt ist, ist da. Wir wissen, wo die Knackpunkte sind, wir wissen auch, womit die meisten Menschen hier ihre größten Probleme haben. Wir kriegen aber nicht alles so schnell umgesetzt, wie wir es uns wünschen würden. Die Zeppelinstraße ist hier ein gutes Beispiel. Es wäre gut gewesen, vorher schon viel mehr zu machen, eine Busspur nach Geltow einzurichten und dergleichen.

Sie haben kürzlich gesagt, die Stadt solle wieder „aktive Bodenpolitik“ betreiben. Was

können wir da erwarten?

Ich würde mir wünschen, dass sich die Stadt wieder aktiver mit diesem Thema, der aktiven Bodenpolitik, beschäftigt. Die Bevölkerung der Stadt wächst und wir brauchen Flächen. Daher wäre es sinnvoll, wenn die Stadt wieder mehr Flächen zur Verfügung hätte. Es geht dabei gar nicht darum, dass wir nur Bauland erwerben, sondern auch Flächen für Ausgleichsmaßnahmen, Tauschland und Flächen für Infrastruktur. Bislang haben wir zur Haushaltskonsolidierung eher Flächen verkauft. Jetzt, meine ich, müssen wir anders denken. Wir wachsen und daher braucht die Stadt auch wieder eine eigene aktive Flächenpolitik. Und das heißt auch, dass wir damit einer Bodenspekulation vorbeugen müssen – durch eine rechtliche Bodenpolitik. Wir legen fest, was auf bestimmten Flächen zu passieren hat und welchen festen Wert die Fläche hat.

Zum Jahresanfang 2019 soll die Erschließung für das neue Wohngebiet Krampnitz erfolgen. Was sind die größten Herausforderungen für die Realisierung des Bebauungsplanes?

Eine der größten Herausforderungen sehe ich darin, relativ weit außerhalb ein völlig neues Stadtviertel zu erschaffen. Und es zeitlich hinzukriegen, dass

die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr rechtzeitig fertig wird, dass Schul- und Kitaplätze vorhanden sind, wenn die Menschen dort leben. Dabei müssen die Menschen davon überzeugt sein, dass Krampnitz ein besonders nachhaltiger und lebenswerter Ort ist. Dort wird es eben nicht möglich sein, dass jeder Anwohner mit seiner Familie zwei Autos hat. Es muss Alternativen geben, wie den ÖPNV, einen Radschnellweg oder auch Carsharing. Ich persönlich nutze gern Carsharing. Aber es wird eine Herausforderung sein, dies aktiv im Vorfeld zu kommunizieren. Schließlich sollen in Krampnitz einmal mehr als 7.000 Menschen leben und das mit weniger Autos als bisher. Daran müssen wir, die ProPotsdam und mein Geschäftsbereich, auch wirklich intensiv arbeiten, so dass diese Botschaft wirklich gut rüberkommt. Wer in Krampnitz lebt, braucht kein eigenes Auto. Man kann die Tram nutzen, hat das Naturschutzgebiet um die Ecke, also Ruhe und Natur pur und hat bequeme Einkaufsmöglichkeiten vor Ort. Das ist die Attraktivität des Quartiers und eine hohe Lebensqualität für alle.

Vielen Dank für das Gespräch.

Das komplette Interview gibt es unter www.propotsdam.de.